



Ökonomische Bedeutung der Gemeinnützigkeit



Eine Zusammenfassung der Studie der Vinzenz Gruppe zur wirtschaftlichen Bedeutung gemeinnütziger Einrichtungen

Wien, 2015

Sinnstiftende Tätigkeiten mit ökonomisch beeindruckenden Zahlen



Eine gesunde Gesellschaft braucht viele helfende Hände, um sie lebenswert und zukunftsfähig zu machen. Besonders im Sozial- und Gesundheitswesen stehen wir vor einer Reihe von Herausforderungen, die vielen als Bedrohung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt erscheinen. Um diese Herausforderungen gut zu bewältigen, müssen alle ihren Beitrag leisten. Aber von staatlichen Institutionen zu verlangen, alle gesellschaftlichen Problemgebiete aufzuspüren und allein zu lösen, ist illusorisch. Hier braucht es stärkeres Vertrauen in private gemeinnützige Initiativen, die aus ihrer Nähe zu jeweiligen Problemen heraus nachhaltige Lösungen entwickeln. Gerade ihre Betroffenheit bzw. die Nähe zu Problemen gibt diesen Initiativen die Fähigkeit Probleme zu erkennen, nachhaltige Lösungsvorschläge zu erarbeiten und abzuwickeln.

Obwohl gemeinnützige Initiativen und Organisationen für die Entwicklung einer Gesellschaft so wichtig sind, gibt es dazu wenig Forschung. Daher hat die Vinzenz Gruppe bei Univ.-Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber eine Analyse über die „Ökonomische Bedeutung der Gemeinnützigkeit in Österreich“¹ in Auftrag gegeben. Haber ist Universitätsprofessor an der Donau-Universität Krems und verantwortlich für die Fachbereiche „Management im Gesundheitswesen“ sowie „Wirtschafts- und Finanzpolitik“ und gilt als einer der führenden Experten in diesen Bereichen.

Die Ergebnisse seiner Analyse sind beeindruckend, die Zahlen bestätigen das Potential der Gemeinnützigkeit: Mit einer Wertschöpfung von zehn Milliarden Euro lässt der Sektor Branchen wie Tourismus oder Energie hinter sich. Rund 70.000 Arbeitsplätze können dem Sektor Gemeinnützigkeit zugerechnet werden.

Das sind rein ökonomisch betrachtet beeindruckende Zahlen. Viel wichtiger aber ist, dass diese Menschen auch eine sinnstiftende Tätigkeit ausüben.

Mit der Analyse wollen wir von der Vinzenz Gruppe einen Beitrag dazu leisten, dass das gesellschaftliche Bewusstsein und die Diskussion über den enormen Wert der Leistungen gemeinnütziger Einrichtungen gefördert werden.



Dr. Michael Heinisch
Geschäftsführer der Vinzenz Gruppe

¹ „Haber G., Ökonomische Bedeutung der Gemeinnützigkeit in Österreich 2015. Kurzstudie zu Status und Potential von gemeinnützig organisierten Aktivitäten in der Wirtschaft, Wien 2015.“

1. Zielsetzung

Verantwortung für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft mit der Zielsetzung Nachhaltigkeit zu bewirken, ist zum zentralen Unternehmenswert österreichischer Unternehmen aller Größenordnungen geworden. Dabei nehmen gemeinnützig organisierte Aktivitäten eine Sonderstellung ein. Durch die Verbindung von betriebswirtschaftlichem Handeln, verantwortungsvollem Wirtschaften und gesellschaftlichem Engagement hat sich in den letzten Jahrzehnten in bestimmten Wirtschaftsbereichen ein nicht unerheblicher Sektor der gemeinnützig organisierten Wirtschaft entwickelt.

Die vorliegende Kurzstudie beruht auf einer **empirischen Erhebung** der wesentlichsten Bereiche gemeinnützig organisierte Wirtschaftsaktivitäten sowie einer vertieften Analyse ausgewählter Bereiche. Eine auf diesen Ergebnissen aufbauende **Wertschöpfungsanalyse** analysiert die durch den Beitrag der gemeinnützigen Unternehmen erzielte bzw. darauf zurückführbare Wirtschaftsleistung sowie Beschäftigung.

Ein zentrales Anliegen der Studie besteht darin, eine Abschätzung des gesamten gemeinnützig organisierten Bereichs in der österreichischen Wirtschaft vorzunehmen.

Was leisten gemeinnützig ausgerichtete Unternehmen und Institutionen für die Gesellschaft und die Wirtschaft?

Um die Grundlagen wirtschaftsnaher, gemeinnütziger Aktivitäten zu untersuchen, gilt das Hauptaugenmerk folgenden Studieninhalten:

- Die **Erforschung der bisherigen Aktivitäts-Niveaus** in unterschiedlichen Branchen, Regionen und Unternehmensgrößen und ihre volks- und betriebswirtschaftliche Bedeutung
- Die **Identifikation ausgewählter Wirtschaftsbereiche mit besonderer Bedeutung** im Zusammenhang mit gemeinnützig organisierten Wirtschaftsaktivitäten (z.B. Gesundheitssystem, Wohnbau,...)
- Abschätzung der **ökonomischen Effekte (Wertschöpfung und Beschäftigung)** ausgewählter Bereiche der Gemeinnützigkeit
- Identifikation potentieller Messprobleme der Wirtschaftsleistung im Zusammenhang mit gemeinnütziger Wertschöpfung

2. Methodik

Für die deskriptive empirische Bestandsaufnahme gemeinnützig organisierter Aktivitäten wird auf den verfügbaren Bestand an Sekundärdaten zurückgegriffen. Je nach Bereich der Gemeinnützigkeit ist die Datenverfügbarkeit von unterschiedlicher Quantität und Qualität, auch die Aktualität der verfügbaren Daten ist recht unterschiedlich. Da die Abgrenzungen nicht immer trennscharf sind, sind die dargestellten Zahlen, Daten und Fakten als eine Illustration der vielfältigen gemeinnützigen Aktivitäten zu verstehen.

Für die Analyse der Wertschöpfungseffekte sowie der Beschäftigungseffekte werden auf Basis dieser Daten eigene Abgrenzungen, Bereinigungen der Bereiche der Gemeinnützigkeit sowie schließlich Berechnungen anhand eines ökonomischen Modells durchgeführt. Dabei werden die gesamten Effekte entlang der Wertschöpfungskette berücksichtigt.

Die gemeinnützig organisierten Aktivitäten wirken sich in folgenden Aspekten auf die Gesamtwirtschaft aus:

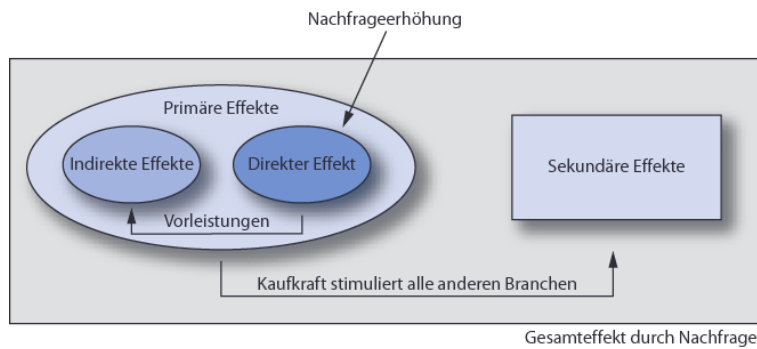
- Indem durch wirtschaftliche Tätigkeit der Unternehmen bzw. Institutionen Wertschöpfung mit Hilfe von Beschäftigten und anderen Produktionsfaktoren erbringen, sind direkte Auswirkungen auf Wirtschaftsleistung, Beschäftigung und Wertschöpfung gegeben.
- Zusätzlich werden im Rahmen gemeinnütziger Tätigkeit oft extern Leistungen im Rahmen der gemeinnützigen Zielsetzung in Auftrag gegeben und bezahlt, sodass Wertschöpfung und Beschäftigung bei den leistenden Unternehmen bzw. Branchen entstehen kann.
- Darüber hinaus sind indirekte Effekte durch Vorleistungsverflechtungen und sekundäre Kaufkrafteffekte auf die Gesamt- bzw. Regionalwirtschaft zu erwarten.

Die Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft umfassen insbesondere:

- **Beschäftigte** (Arbeitsplätze)
- **Wertschöpfung** (Wirtschaftsleistung, Produktion)

Die wirtschaftlichen Effekte aufgrund der „Leistungserstellung“ beschränken sich somit nicht nur auf die unmittelbaren Aktivitäten der Unternehmen selbst, sondern ziehen eine ganze Reihe von Folgeeffekten nach sich:

Abbildung 2-1: Effekte im Rahmen der Impact-Analyse



Quellen: eigene Darstellung.

So entsteht etwa nicht nur Wirtschaftsleistung (Wertschöpfung) in den Branchen, denen das Unternehmen angehört, bzw. bei den externen Dienstleistern oder Adressaten der gemeinnützig ausgerichteten Aktivitäten („**direkter Effekt**“), sondern durch diese Produktionstätigkeit werden auch **vorgelagerte Branchen stimuliert** („**indirekte Effekte**“). Grund hierfür sind insbesondere die Liefer- und Leistungsverflechtungen in der Wirtschaft. So ist für die Erstellung der Güter und Dienstleistungen jeder Branche in der Regel auch der Rückgriff auf Güter und Dienstleistungen erforderlich, die von anderen Wirtschaftszweigen produziert werden. Dadurch werden **Beschäftigung** und **Wertschöpfung** auch in diesen Branchen generiert.

Die **direkten** und die **indirekten Effekte** zusammengenommen werden auch als die „**primären Effekte**“ bezeichnet und sind daher auf die Produktionstätigkeit im weiteren Sinne zurückzuführen.

Zusätzlich kommt es aber auch zu einer Erhöhung der Kaufkraft durch eine Erhöhung der Einkommen (Löhne, Gehälter, reinvestierte Erträge der Stiftungen), die die **Wirtschaftstätigkeit in allen anderen Branchen** noch zusätzlich fördert, auch in jenen, die nicht unmittelbar mit dem Wirtschaftsbereich der gemeinnützig organisierten Tätigkeit zusammenhängen („**sekundäre Effekte**“).

Die genannten Effekte werden mit Hilfe eines ökonomischen Modells für Österreich auf Basis der Input-Output-Tabelle errechnet und genügen daher höchsten Ansprüchen an die **wissenschaftliche Qualität** der Ergebnisse. Grundlage des ökonomischen Modells sind die Liefer- und Leistungsverflechtungen aller österreichischen Branchen untereinander. Die dargestellte Methodik wurde bereits erfolgreich in zahlreichen Studien angewandt. Im Allgemeinen ist die vorgesehene Methodik eine verlässliche und transparente Herangehensweise an eine ökonomische Impact-Analyse.

Im Zuge der Studie werden also im Gegensatz zu herkömmlichen Impact-Studien alle wirtschaftlich relevanten Effekte umfassend inklusive Folgeeffekten ermittelt. Die dadurch ausgewiesenen (höheren) Zahlen für Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte entsprechen daher deutlich besser der Realität als eine bloße Aufzählung der direkten Effekte.

3. Gemeinnützigkeit – Abgrenzung und Definition

Gemeinnützig sind Maßnahmen zur Förderung der Allgemeinheit auf geistigem, kulturellem, ethisch-moralischem oder materiellem Gebiet. Gemeinnützige Projekte oder Einrichtungen dürfen nicht auf Gewinn ausgerichtet sein, sondern sollen durch die Erfüllung ihrer Tätigkeit ausschließlich und unmittelbar die Allgemeinheit fördern. (Bund gemeinnütziger Stiftungen, 2014, S. 13)

Auf Basis dieser allgemeinen Definition existieren verschiedene Abgrenzungen gemeinnütziger Tätigkeiten. Auch die Frage, welche wirtschaftlichen Bereiche in die Kategorie Gemeinnützigkeit fallen, wird den unterschiedlichen Statistiken je nach dem Zweck der Analyse vielfach recht unterschiedlich beantwortet. Im Rahmen der vorliegenden Studie werden insbesondere die folgenden Bereiche der Gemeinnützigkeit einer genaueren Analyse unterzogen. Diese Aufstellung stellt weder den Anspruch der einzig korrekten Abgrenzung, noch jenen der Vollständigkeit. Allerdings sind die wesentlichen und im Rahmen internationaler Vergleiche sinnvollen Aspekte der Gemeinnützigkeit jedenfalls enthalten. Zu beachten ist auch, dass sich einzelne Abgrenzungen und Bereiche durchaus überlappen können.

Abbildung 3-1: Übersicht: Bereiche der Gemeinnützigkeit

Gemeinnütziger Bereich	Charakteristikum
Formelle Freiwilligkeit / NPO	freiwillige, unbezahlte Arbeit im Rahmen einer Organisation
Informelle Freiwilligkeit	freiwillige, unbezahlte Arbeit ohne institutionellen Rahmen
Spenden	Abgabe von Geld/Vermögen oder Sachen für mildtätige Zwecke
Corporate Social Responsibility (CSR)	Übernahme von gesellschaftlichem Engagement durch Unternehmen ohne unmittelbaren betriebswirtschaftlichen Zweck

Quellen: eigene Darstellung.

Die oben in der Tabelle dargestellten Bereiche der Gemeinnützigkeit ergeben sich aus einer Abgrenzung nach der speziellen Art der Quelle gemeinnütziger Leistungen.

Da eine Vielzahl der Statistiken auf den rechtlichen Rahmen der gemeinnützig organisierten Tätigkeit abstellt, werden in der Folge auch Daten und Fakten zum **Stiftungswesen** präsentiert und für die Berechnungen als ein Element herangezogen.

Alternativ kann die Beschreibung der Gemeinnützigkeit auch über Querschnittssektoren erfolgen. Diese stellen auf den wirtschaftlichen Bereich ab, in dem die gemeinnützigen Leistungen typischerweise erbracht werden. In der folgenden Tabelle wird eine Auswahl der wesentlichsten Querschnittssektoren dargestellt. Für die Analyse der Gemeinnützigkeit ist es unumgänglich, auch diese Bereiche einer genaueren Betrachtung zu unterziehen, allerdings kann daraus nicht unmittelbar auf die Gemeinnützigkeit insgesamt zurückgeschlossen werden, da in den Querschnittssektoren auch nicht gemeinnützige Aktivitäten teilweise in erheblichem Ausmaß enthalten sind. Die Analyse erfolgt daher hauptsächlich nicht anhand der Querschnittssektoren, sondern primär anhand der Bereiche der Gemeinnützigkeit.

Abbildung 3-2: Querschnittssektoren der Gemeinnützigkeit

Querschnittssektoren	Bemerkungen
Gesundheit	Gesundheitsleistungen im Rahmen von gemeinnützig organisierten stationären und ambulanten Leistungen
Sozialwirtschaft	Erbringung sozialer Dienstleistungen ohne Gewinnerzielungsabsicht
gemeinnütziger Wohnbau	Produktion von Wohnraum ohne Gewinnerzielungsabsicht und zur Erreichung sozialer Zielsetzungen
Sport	Sport im Rahmen von nicht gewinnorientierten Aktivitäten
Kultur	Kulturaktivitäten ohne Erwerbscharakter
Bildung	Bildung im Rahmen von nicht gewinnorientierten oder höchstens kostendeckenden Aktivitäten

Quellen: eigene Darstellung.

Allerdings stellen die (um nicht gemeinnützig organisierte Aktivitäten bereinigten) Querschnittssektoren vom Volumen her bedeutende ökonomische Bereiche dar. Ausgewählte Aspekte dieser Querschnittssektoren werden daher ebenfalls dargestellt und in der Impact-Analyse separat berechnet.

Wesentliche Begriffe im Zusammenhang mit Gemeinnützigkeit, die einer näheren Erklärung bedürfen, sind unter anderem die folgenden:

- **Freiwilligenarbeit** ist eine Tätigkeit, die freiwillig, ohne Bezahlung von Personen außerhalb des eigenen Haushaltes erbracht wird. **Formelle Freiwilligenarbeit** umfasst Aktivitäten, die im Rahmen einer Organisation, eines Vereines oder einer Institution erfolgen. **Informelle Freiwilligenarbeit**, auch Nachbarschaftshilfe genannt, erfolgt aus persönlicher Initiative ohne institutionellen Rahmen.
- Das Konzept der **Corporate Social Responsibility**, kurz genannt **CSR**, ist die Verantwortung von Unternehmen gegenüber Stakeholdern, MitarbeiterInnen, sowie der ökologischen und sozialen Umwelt. **Corporate Volunteering** ist eine Form von CSR, in deren Rahmen Unternehmen das gemeinnützige Engagement von MitarbeiterInnen unterstützen.
- **Sozialwirtschaft** ist als Gesamtheit sozialwirtschaftlicher Unternehmen in den Sektoren Markt, öffentliche Dienstleistungen und NPO zu definieren, die soziale Dienste oder Dienstleistungen erbringen, jedoch nicht Selbsthilfegruppen oder zivilgesellschaftliche Aktivitäten. Das Konzept der Sozialwirtschaft ist in der Agenda 2020 der EU verankert, findet jedoch in den Mitgliedsländern teilweise noch geringe Akzeptanz und Bekanntheit und damit auch

ungleichwertige gesetzliche Verankerung. Definitionsgemäß sind nicht alle Aktivitäten in der Sozialwirtschaft dem Bereich der Gemeinnützigkeit zuzuordnen.

- Der **Non-Profit-Sektor** umfasst im Unterschied zur Sozialwirtschaft weiters den Gesundheits-, Kultur- sowie Bildungsbereich und ebenso zivilgesellschaftliches Engagement. **Zivilgesellschaftliche Interessen** können als Treiber für gemeinnützige Aktivitäten bezeichnet werden, sie greifen gesellschafts- und wirtschaftspolitische Trends auf, wie etwa im Bereich Migration, Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Verteilungsgerechtigkeit und Wachstum und schaffen so die Grundlage für neue Angebotsformen.
- **Public Value** kann mit „gesellschaftlicher Mehrwert“ übersetzt werden. Es beschreibt jenen Wert, den die Gesellschaft aus bestimmten Tätigkeiten schöpfen kann. Public-Value-Modelle bilden die Wirkungen von (öffentlichen) Leistungen für die Gesellschaft ab und gehen über den in erster Linie monetär messbaren Privat Value privatwirtschaftlicher Leistungen hinaus. Unter Gemeinnützigkeit sind implizit also Maßnahmen mit Public Value zu verstehen und können durchaus auch von privatwirtschaftlichen Akteuren erbracht werden.
- Eine **Stiftung** ist eine Organisation, die mit Hilfe eines vom Stifter gestifteten Vermögens einen von diesem festgelegten Zweck verfolgt. Diese können in verschiedenen Rechtsformen errichtet werden. (Bund gemeinnütziger Stiftungen, 2014, S. 13)

Eine **Herausforderung** für die **Messbarkeit** gemeinnütziger Angebote ist das zunehmende Verschwimmen der Grenzen zwischen den genannten Bereichen und somit die Zuordenbarkeit der Leistungen. Einen Lösungsansatz könnte ein **EU-weit einheitlicher Gemeinnützigkeitsansatz** sein.

4. Gemeinnützigkeit als Kuppelprodukt

Gemeinnützige Organisationen engagieren sich häufig im Bereich ihrer Kernaufgaben für zusätzliche gemeinnützige Zwecke, die in einigen Fällen auch über den Kernbereich hinausgehen (z.B. Sozialprojekte). Somit erbringen gemeinnützige Organisationen oft auch einen Mehrwert für die Gesellschaft, der eine Art Kuppelprodukt darstellt.

Diese zusätzliche (soziale) Wertschöpfung kann aufgrund von Datenmangel nicht flächendeckend quantitativ erfasst werden. Um einen qualitativen Einblick in diesen Bereich zu geben, werden hier einige ausgewählte Projekte der Vinzenz Gruppe (Träger gemeinnütziger Krankenhäuser in Österreich) dargestellt, die über den Kernauftrag im Gesundheitssystem hinausgehen:

KH-Träger versorgen nicht nur Kranke – sie sind nicht ausschließlich „Gesundheitsindustrie“. Die Vinzenz Gruppe sieht sich als Partner, der die Not der Zeit erkennt. Es werden Probleme adressiert, auch wenn das bei bestimmten Themen nicht unmittelbar die Kernaufgabe eines Krankenhausbetreibers ist – ohne öffentliche Gelder zu verwenden. Im Geiste ihres Namensgebers, dem Heiligen Vinzenz von Paul, haben die Ordensspitäler der Vinzenz Gruppe eine Vielzahl von sozialen Initiativen ins Leben gerufen. Neben ihrer verantwortungsvollen Arbeit in der Krankenbetreuung und -pflege unterstützen sie tagtäglich Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die Spitäler setzen individuelle Maßnahmen, um Hilfe für bedürftige Menschen und Unterstützung für Angehörige anzubieten.

Die Projekte reichen von der Frühstücksausgabe für Obdachlose bei den Barmherzigen Schwestern Wien über die Hilfe des Herz-Jesu Krankenhauses beim Wiederaufbau einer Schule auf Haiti bis hin zum Krisenbegleitdienst für Menschen in besonderen Lebenssituationen durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen (Krankenhaus Barmherzige Schwestern Ried). Weitere Initiativen sind u. a. „YoungMum“ (Göttlicher Heiland), ein Projekt, das schwangere Teenager begleitet und sich ausschließlich aus Spenden finanziert; das Vinzenzstüberl des Krankenhauses Barmherzige Schwestern Linz, wo bedürftige Menschen seit 1998 Betreuung und Beratung finden; weiters behandelt das Orthopädische Spital Speising kranke und verletzte Kinder aus Krisengebieten für den Verein „Allianz für Kinder“. Das Projekt „Leere Wiege“ der Barmherzigen Schwestern Ried hat den würdevollen Umgang mit Tot- und Fehlgeburten zum Inhalt und begleitet Frauen, Paare und Familien, die ihr Baby verloren haben. Mit einer Intensivwoche für Familien mit behinderten Kindern unterstützt das Krankenhaus Barmherzige Schwestern Linz Familien, deren Lebensumstände durch die Behinderung eines oder mehrerer Kinder belastend sind.

Getragen werden diese Aktivitäten von einem karitativen Fonds, der von den einzelnen Orden finanziert wird. „Medizin mit Qualität und Seele“ – das Motto der Vinzenz Gruppe – wird in den Spitälern täglich gelebt. Aktuell werden in den sieben Krankenhäusern der Vinzenz Gruppe von engagierten MitarbeiterInnen über 30 Sozialprojekte betrieben.

5. Wirtschaftlicher Impact ausgewählter Bereiche der Gemeinnützigkeit

Die ökonomischen Effekte einzelner Bereiche lassen sich, wie in den vorhergehenden Kapiteln dargestellt, oftmals nur schwer von einander trennen. Darüber hinaus gibt es auch entsprechende Diskrepanzen zwischen unterschiedlichen Datenquellen, die aus einer schlechten Verfügbarkeit zuverlässiger Datengrundlagen und empirischer Erhebungen resultiert. Dennoch können anhand der erhobenen Daten die wesentlichen Bereiche der Gemeinnützigkeit in ihrer ökonomischen Auswirkung abgeschätzt werden.

Die folgende Tabelle gibt in einem ersten Schritt einen Überblick über die wesentlichsten Bereiche der Gemeinnützigkeit, um die Dimensionen dieses Bereichs zu illustrieren.

Abbildung 5-1: Umfang und Motive ausgewählter Bereiche der Gemeinnützigkeit

Bereich	Motive	Anzahl Akteure [n]	Volumen
Formelle Freiwilligkeit/ Gemeinnützigkeit/NPO	Freude am Helfen haben, Nützliches für das Gemeinwohl beitragen, Menschen kennenlernen	1,9-2,1 Mio. Menschen	ca. 8 Mio. Stunden/Woche
Informelle Freiwilligkeit/ Gemeinnützigkeit	siehe Formelle Freiwilligentätigkeit	2,1-2,3 Mio. Menschen	siehe formelle Freiwilligentätigkeit
Freiwilligkeit/ Gemeinnützigkeit/NPO Deutschland	Umweltschutz, Soziale Dienste, Kultur und Erholung, internationale Aktivitäten, Bildung, Forschung, Bürgerinteressen, Wohnungswesen	17 Mio. Menschen	Wertschöpfung ca. 110 - 120 Mrd. EUR (ca. 4% des BIP)
Spenden privat	diverse gemeinnützige Zwecke	div. BürgerInnen	110 EUR / Person und Jahr
Spenden Unternehmen	Umweltschutz, Katastrophenhilfe, Menschenrechte, Förderung Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Kinder, Jugendliche, sozial Bedürftige	div. Unternehmen	120 Mio. EUR
Corporate Social Responsibility	Mitarbeiterbindung, Kundenbindung, Sicherung Unternehmensumfeld	div. Unternehmen	

Quellen: diverse, eigene Berechnungen.

Im Bereich der formellen Freiwilligkeit inklusive NPOs wird eine direkte Wertschöpfung von etwa 3,2 Mrd. € erzielt. Inklusive Folgeeffekte entsteht ein gesamter Wertschöpfungseffekt von rund 6,4 Mrd. €. Davon entfallen auf Kultur etwa 650 Mio. €, auf Soziales und Gesundheit (exklusive Krankenhäuser) rund 245 Mio. €, auf Bildung etwa 165 Mio. EUR sowie auf Sport rund 650 Mio. EUR.

Abbildung 5-2: Wertschöpfungseffekte ausgewählter Bereiche der Gemeinnützigkeit

[Mio. EUR]	WS direkt (1)	WS indirekt (2)	WS primär (3=1+2)	WS sekundär (4)	WS gesamt (5=3+4)
Formelle Freiwilligkeit/Gemeinnützigkeit inkl. NPO	3 211	1 126	4 337	2 061	6 398
* davon Kultur	332	152	484	168	652
* Soziales/Gesundheit	116	34	150	96	245
* Bildung	82	9	91	74	165
* Sport	332	152	484	168	652
Non-Profit-Sektor (NPOs)	2 302	807	3 109	1 478	4 586
Spendenfinanzierte Aktivitäten	672	235	907	431	1 338
CSR	1 334	468	1 802	856	2 658
Private gemeinnützige Krankenhäuser (Orden/Diakonie)	1 138	271	1 409	941	2 351
Gemeinnütziger Wohnbau	1 582	916	2 498	831	3 328

Quellen: eigene Berechnungen.

Betrachtet man den Non-Profit-Sektor für sich alleine, so werden dort eine Wertschöpfung von 2,3 Milliarden € direkt sowie in Summe eine gesamte Wertschöpfung von 4,6 Milliarden € insgesamt erzielt.

Spendenfinanzierte Aktivitäten schaffen direkt eine Wertschöpfung von etwa 670 Millionen €, inklusive aller Folgeeffekte gut 1,3 Mrd. €.

Der Bereich CSR schlägt direkt mit gut 1,3 Mrd. € Wertschöpfung zu Buche. Auch hier erhöhen Folgeeffekte den gesamten Wertschöpfungseffekt auf fast 2,7 Mrd. €.

Für die Querschnittssektoren private gemeinnützige Krankenhäuser und Wohnbau können ebenfalls Wertschöpfungseffekte berechnet werden. Die privaten gemeinnützigen Krankenhäuser erbringen direkt eine Wertschöpfung von mehr als 1,1 Mrd. €, mit Folgeeffekten sogar knapp 2,4 Mrd. €. Die gesamte Wertschöpfung im gemeinnützigen Wohnbau beläuft sich auf mehr als 3,3 Mrd. € (die direkte Wertschöpfung beträgt für diesen Sektor knapp 1,6 Mrd. €).

Die dargestellte Wirtschaftsaktivität führt auch zu teils erheblichen Beschäftigungseffekten.

Im Bereich der formellen Freiwilligkeit inklusive NPOs wird eine direkte Beschäftigung von etwa 22.000 Jobs erzielt. Inklusive Folgeeffekte entsteht ein gesamter Beschäftigungseffekt von rund 45.000 Arbeitsplätzen. Davon entfallen auf Kultur etwa 5.100, auf Soziales und Gesundheit (exklusive Krankenhäuser) rund 1.641, auf Bildung etwa 902 sowie auf Sport rund 5.100 Arbeitsplätze.

Abbildung 5-3: Beschäftigungseffekte ausgewählter Bereiche der Gemeinnützigkeit

[Jobs]	AP direkt (1)	AP indirekt (2)	AP primär (3=1+2)	AP sekundär (4)	AP gesamt (5=3+4)
Formelle Freiwilligkeit/Gemeinnützigkeit inkl. NPO	22 396	12 045	34 442	10 553	44 995
* davon Kultur	2 507	1 721	4 229	860	5 088
* Soziales/Gesundheit	804	347	1 151	489	1 641
* Bildung	431	92	523	379	902
* Sport	2 507	1 721	4 229	860	5 088
Non-Profit-Sektor (NPOs)	16 054	8 635	24 689	7 565	32 254
Spendenfinanzierte Aktivitäten	4 685	2 520	7 204	2 207	9 412
CSR	9 304	5 004	14 308	4 384	18 693
Private gemeinnützige Krankenhäuser (Orden/Diakonie)	30 731	6 458	37 189	7 815	45 004
Gemeinnütziger Wohnbau	27 057	11 071	38 128	4 253	42 381

Quellen: eigene Berechnungen.

Betrachtet man den Non-Profit-Sektor für sich alleine, so werden dort eine direkte Beschäftigung von gut 16.000 Personen direkt sowie in Summe eine gesamte Beschäftigung von etwa 32.000 Jobs insgesamt erzielt.

Spendenfinanzierte Aktivitäten schaffen direkt eine Beschäftigung von etwa 4.700 Personen, inklusive aller Folgeeffekte von gut 9.400 Arbeitsplätzen.

Der Bereich CSR schlägt direkt mit etwa 9.300 Arbeitsplätzen zu Buche. Auch hier erhöhen Folgeeffekte den gesamten Beschäftigungseffekt auf fast 18.700 Jobs.

Für die Querschnittssektoren private gemeinnützige Krankenhäuser und Wohnbau können ebenfalls Beschäftigungseffekte berechnet werden. Die privaten gemeinnützigen Krankenhäuser schaffen direkt knapp 31.000 Arbeitsplätze, mit Folgeeffekten sogar gut 45.000 Jobs. Die gesamte Beschäftigung im gemeinnützigen Wohnbau beläuft sich auf mehr als 27.000 Jobs (die direkten Beschäftigungseffekte betragen für diesen Sektor gut 27.000 Arbeitsplätze).

Werden die Bereiche formelle Freiwilligkeit und Gemeinnützigkeit inkl. NPO, spendenfinanzierte Aktivitäten, CSR sowie sonstige nicht formelle Freiwilligkeit zusammengefasst und um Überschneidungen bereinigt, so ergibt sich ein gesamter Wertschöpfungseffekt von etwa 10 Mrd. € im Bereich der Gemeinnützigkeit als Größenordnung.

6. Messung gemeinnütziger Tätigkeit

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist der wesentlichste und verbreitetste Indikator für den (ökonomischen) Wohlstand einer Gesellschaft. Dieser kann den Bereich der Gemeinnützigkeit allerdings nur unzureichend erfassen.

Eine allgemein verbreitete Definition lautet: das BIP ist der Marktwert der Gesamtheit aller finalen Güter (Waren, Dienstleistungen), die in einer Volkswirtschaft in einer Rechnungsperiode (1 Jahr) erstellt werden (Güter der Endverwendung). Alternativ kann es auch als die Summe aller Wertschöpfungen auf jeder Produktionsstufe errechnet werden (Marktwerte der produzierten Güter abzüglich Wert der Vorleistungen).

Das Bruttoinlandsprodukt selbst ist eine Mengengröße, die allerdings in Geldeinheiten ausgedrückt wird, damit verschiedene Güter miteinander aufaddiert werden können. Wenn es auch alternativlos in dem Sinne ist, dass es keine allgemein überlegenen brauchbaren Indikatoren gibt, so treten dennoch erhebliche Einschränkungen bei der Interpretation auf.

Insbesondere kann das BIP als Messkonzept für den Wohlstand einer Gesellschaft die folgenden Bereiche der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung nicht korrekt abbilden:

- **Kriminalität:** Fragen der Sicherheit und Stabilität einer Gesellschaft werden im BIP nicht erfasst. Risikoaspekte für Leib, Leben und Eigentum werden somit nicht berücksichtigt.
- **Schattenwirtschaft:** Nur offizielle Transaktionen mit einem Marktpreis (bzw. „imputierten“ Kosten) werden erfasst – Schattenwirtschaft und illegale Komponenten der Wertschöpfung bleiben unberücksichtigt.
- **Freizeit, Arbeitszufriedenheit:** Diese wesentlichen Faktoren des Wohlstandes
- **Hausarbeit, Kindererziehung, unbezahlte Arbeit, gemeinnützige Arbeit:** Wann immer Leistungen nicht am Markt getauscht werden und unentgeltlich stattfinden, werden sie vom Bruttoinlandsprodukt naturgemäß nicht erfasst. Der Bereich der Gemeinnützigkeit ist somit größtenteils statistisch ausgeblendet. Aber auch Bereiche, in denen Leistungen nicht zu Marktwerten sondern auf Basis der Herstellungskosten abgegeben werden, werden im Bruttoinlandsprodukt mit diesem niedrigeren Wert erfasst.
- **Verteilung der Einkommen / des Vermögens:** Das Bruttoinlandsprodukt selbst lässt keine Aussage über die Verteilung von Einkommen und Vermögen zu.
- **Art der konsumierten Güter:** Auch wenn aufgrund gesellschaftspolitischer Werthaltungen der Konsum mancher Güter vorteilhaft gesehen wird, während der Konsum anderer Güter (zum Beispiel Rauchen) negativ bewertet wird, sind daraus resultierende Wertschöpfungseffekte im Bruttoinlandsprodukt in gleicher Weise enthalten.
- **Defensivausgaben:** Ausgaben, die zur Behebung von Schäden getätigt werden, werden als Erhöhung der Wertschöpfung im Bruttoinlandsprodukt erfasst. In diesem Sinne sind zum Beispiel Flutkatastrophen wertschöpfungserhöhend, obwohl zweifellos niemand dadurch bessergestellt wird.

Der Großteil der Bereiche der Gemeinnützigkeit ist somit im Bruttoinlandsprodukt entweder gar nicht oder in viel zu geringem Ausmaß erfasst. Daher erscheint es sinnvoll, gerade diesen Sektor genaueren ökonomischen Analysen zu unterziehen, um die andernfalls statistisch nicht erfassten positiven Effekte der Gemeinnützigkeit auch in ökonomischer Hinsicht adäquat beurteilen zu können. Methodisch kann dies erfolgen, indem die geleisteten Tätigkeiten aufgelistet und anhand von Marktpreisen bewertet werden. Als besonderes Hemmnis erweist sich dabei jedoch die generell schlechte Datenverfügbarkeit in Bezug auf das geleistete Mengengerüst im Bereich der Gemeinnützigkeit. Allerdings können auch bei der Bewertung der Tätigkeiten methodische Schwierigkeiten auftauchen, da in einigen Fällen keine Marktpreise als Referenzwerte existieren. Darüber hinaus kann beispielsweise auch das ehrenamtliche Anbieten sozialer Leistungen oder auch der Bereich des Zivildienstes dafür sorgen, dass aufgrund eines höheren Angebots an Arbeitskraft das Lohnniveau in bestimmten sozialen Bereichen gedämpft wird. Dadurch kommt es nicht nur zu einer Fehlerfassung der unentgeltlich geleisteten Leistungen, sondern auch zu einer Unterbewertung der am Markt geleisteten (allerdings nur zu Selbstkosten oder gar nicht kostendeckend verrechneten) Leistungen kommt.

Für bestimmte wirtschaftspolitische Fragestellungen entstehen hier durch die methodischen Defizite möglicherweise massive Fehleinschätzungen. Daher wäre es wünschenswert, neben einer Bereinigung für Schattenwirtschaft und Schwarzmarkt, die auch heute schon in die Statistik einfließt, ebenso eine Bereinigung für den gemeinnützigen Bereich vorzunehmen.

Denkbar wäre in diesem Zusammenhang eine pauschale Hinzurechnung um einen Prozentsatz, der aus periodischen Erhebungen analog zu dieser Studie errechnet wird. Im konkreten Fall könnten somit auf Basis der dargestellten Berechnungen (unter Berücksichtigung eines nominellen Bruttoinlandsprodukts von knapp 329 Mrd. € für Österreich im Jahr 2014; Quelle: Statistik Austria) sowie einer errechneten Zahl von etwa 5 Mrd. € nicht berücksichtigter Wertschöpfung im Bereich der Gemeinnützigkeit etwa 1,5 % an unmittelbarem Effekt für das Bruttoinlandsprodukt aufgeschlagen werden. Da diese Größe noch nicht die Nutzendimension der gemeinnützigen Aktivitäten enthält, sondern nur die rein ökonomische direkte Wertschöpfungskomponente (unter der Annahme, dass die indirekten und Folgeeffekte bereits im BIP erfasst sind, welche auch noch einer genaueren empirischen Prüfung unterzogen werden müsste), wären hier jedoch noch ergänzende Untersuchungen anzustellen, um das vollständige Spektrum an Nutzenbeitrag quantifizieren zu können. Der dargestellte Ansatz wäre dennoch zumindest ein erster Schritt zu einer korrekteren Darstellung der Wirtschaftsleistung.

7. Schlussfolgerungen

Der gemeinnützige Sektor in Österreich umfasst eine Vielzahl von Aktivitäten, die allesamt empirisch derzeit noch nicht in ausreichendem Ausmaß aufgearbeitet sind. Dennoch konnte die vorliegende Studie die Dimensionen der einzelnen Bereiche der Gemeinnützigkeit von der Größenordnung her abschätzen.

Das Aktivitätsniveau ist derzeit noch deutlich niedriger als beispielsweise in Deutschland, wo etwa 4% des BIP der Gemeinnützigkeit zuzuordnen sind. Auf Österreich übertragen wären dies etwa 13 Mrd. EUR. In Österreich beträgt der Anteil jedoch nur etwa 3% des inländischen BIP. Eine Anhebung der gemeinnützigen Aktivität in Österreich durch geeignete Maßnahmen auf das deutsche Niveau würde daher schätzungsweise 3 Mrd. an zusätzlicher Wertschöpfung sowie etwa 24.000 Jobs bringen.

Da die einzelnen analysierten Bereich in Österreich sich in Bezug auf ihre Definitionen und Abgrenzungen überschneiden und eine abschließende Erfassung aller gemeinnützigen Tätigkeiten ebenfalls nicht möglich ist, ist ein bloßes Aufsummieren der dargestellten Tätigkeiten methodisch nicht sinnvoll. Zieht man allerdings die Schätzungen für die Freiwilligkeit/Gemeinnützigkeit/NPO heran sowie den Bereich der Spenden und CSR sowie der informellen Freiwilligkeit und bereinigt diese um Überschneidungen, so kann von einer groben Dimension rund um etwa **10 Mrd. EUR an jährlicher gesamter Wertschöpfung in Österreich** durch diesen Bereich ausgegangen werden. Etwa **70.000 Arbeitsplätze** können in dieser Abgrenzung dem Bereich Gemeinnützigkeit zugerechnet werden.

Damit zeigt sich die enorme Bedeutung der Gemeinnützigkeit als Wirtschaftsfaktor – abseits der gesellschaftlichen Bedeutung, die sich einer ökonomischen Analyse weitgehend entzieht.

Im Bereich der **formellen Freiwilligkeit** inklusive NPOs wird eine direkte Wertschöpfung von etwa 3,2 Mrd. € erzielt. Inklusive Folgeeffekte entsteht ein gesamter Wertschöpfungseffekt von rund 6,4 Mrd. €. Davon entfallen auf Kultur etwa 650 Mio. €, auf Soziales und Gesundheit (exklusive Krankenhäuser) rund 245 Mio. €, auf Bildung etwa 165 Mio. EUR sowie auf Sport rund 650 Mio. EUR.

Betrachtet man den **Non-Profit-Sektor** für sich alleine, so werden dort eine Wertschöpfung von 2,3 Milliarden € direkt sowie in Summe eine gesamte Wertschöpfung von 4,6 Milliarden € insgesamt erzielt.

Spendenfinanzierte Aktivitäten schaffen direkt eine Wertschöpfung von etwa 670 Millionen €, inklusive aller Folgeeffekte gut 1,3 Mrd. €.

Der Bereich **CSR** schlägt direkt mit gut 1,3 Mrd. € Wertschöpfung zu Buche. Auch hier erhöhen Folgeeffekte den gesamten Wertschöpfungseffekt auf fast 2,7 Mrd. €.

Für die Querschnittssektoren private gemeinnützige Krankenhäuser und Wohnbau können ebenfalls Wertschöpfungseffekte berechnet werden. Die **privaten gemeinnützigen Krankenhäuser** erbringen direkt eine Wertschöpfung von mehr als 1,1 Mrd. €, mit Folgeeffekten sogar knapp 2,4 Mrd. €. Die gesamte Wertschöpfung im **gemeinnützigen Wohnbau** beläuft sich auf mehr als 3,3 Mrd. € (die direkte Wertschöpfung beträgt für diesen Sektor knapp 1,6 Mrd. €).

Im Bereich der **formellen Freiwilligkeit** inklusive NPOs wird eine direkte Beschäftigung von etwa 22.000 Jobs erzielt. Inklusive Folgeeffekte entsteht ein gesamter Beschäftigungseffekt von rund 45.000 Arbeitsplätzen. Davon entfallen auf Kultur etwa 5.100, auf Soziales und Gesundheit (exklusive Krankenhäuser) rund 1.641, auf Bildung etwa 902 sowie auf Sport rund 5.100 Arbeitsplätze.

Betrachtet man den **Non-Profit-Sektor** für sich alleine, so werden dort eine direkte Beschäftigung von gut 16.000 Personen direkt sowie in Summe eine gesamte Beschäftigung von etwa 32.000 Jobs insgesamt erzielt.

Spendenfinanzierte Aktivitäten schaffen direkt eine Beschäftigung von etwa 4.700 Personen, inklusive aller Folgeeffekte von gut 9.400 Arbeitsplätzen.

Der Bereich **CSR** schlägt direkt mit etwa 9.300 Arbeitsplätzen zu Buche. Auch hier erhöhen Folgeeffekte den gesamten Beschäftigungseffekt auf fast 18.700 Jobs.

Für die Querschnittssektoren private gemeinnützige Krankenhäuser und Wohnbau können ebenfalls Beschäftigungseffekte berechnet werden. Die **privaten gemeinnützigen Krankenhäuser** schaffen direkt knapp 31.000 Arbeitsplätze, mit Folgeeffekten sogar gut 45.000 Jobs. Die gesamte Beschäftigung im **gemeinnützigen Wohnbau** beläuft sich auf mehr als 27.000 Jobs (die direkten Beschäftigungseffekte betragen für diesen Sektor gut 27.000 Arbeitsplätze).

Es konnte auch gezeigt werden, dass das **BIP als Wohlstandsindikator** gerade diesen wesentlichen Bereich leider nur sehr unvollständig abbilden kann, sodass darauf basierende wirtschaftspolitische Entscheidungen oftmals auf Basis verzerrter Indikatoren erfolgen und die Effekte derartiger Entscheidungen daher auch nicht immer korrekt vorherbestimmbar sind. Daher empfiehlt sich für bestimmte wirtschaftspolitische Fragestellungen eine explizite Ergänzung um den Bereich der Gemeinnützigkeit

In Summe bleibt hier noch wesentlicher Bedarf an empirischen Analysen zum Thema „Gemeinnützigkeit“ bestehen.